

## Abstracts

### **Gruppe 1: Bewerbungsmanagement in der generalistischen Pflegeausbildung - Gestalten – Strukturieren – Optimieren**

Aufgrund steigender Zahlen von Bewerbungen und einer damit einhergehenden geeigneten Auswahl von BewerberInnen für die generalistische Pflegeausbildung an der Berufsfachschule für Pflegeberufe des Zentrums für Psychiatrie Calw – Klinikum Nordschwarzwald entstand eine Kooperation mit der Hochschule Esslingen in Form eines studentischen Projekts. Zu verfolgende Ziele der Projektgruppe waren die Durchführung einer Ist-Analyse des aktuellen Bewerbungsverfahrens des Projektpartners, die Darstellung zentraler Einflussfaktoren bezüglich des Bewerbungsmanagements basierend auf wissenschaftlicher Grundlage sowie die Erstellung von Dokumenten, welche eine Strukturierung und Optimierung des Bewerbungsprozesses fördern. Zudem soll eine Vergleichbarkeit von Aussagen, Fertigkeiten und persönlichen Eignungen zur Einordnung und Auswahl der Bewerbenden erreicht werden. Dem Projektpartner wurden die Ergebnisse des Projekts digital präsentiert und erläutert. Die Informationsmappe „MAPpe“ dient Berufsfachschulen als Leitfaden für zukünftige Bewerbungsprozesse. Zentrale Erkenntnisse des Bewerbungsmanagements werden in einem von der Projektgruppe erstellten Video zusammenfassend aufgezeigt.

Fachliche Betreuung: Prof. Dr. Mechthild Löwenstein

### ***Gruppe2: StaPS: Standortanalyse für Pflegeschulen***

Mit dem Instrument StaPS werden die Voraussetzungen und Bedingungen einer Pflegeschule eingeschätzt, um dort den Aufbau oder die Weiterentwicklung von Gesundheitsförderung zu unterstützen. Aufgrund der bestätigten Notwendigkeit eines solchen Instruments wurde die Standortanalyse für den Auf- und Ausbau integrierter kommunaler Strategien entsprechend adaptiert. Dazu wurden umfassende Literaturrecherchen durchgeführt und die Bestandteile des Instruments an die Fragestellungen und Bedarfe von Pflegeschulen angepasst. In einem Pretest wurde bestätigt, dass mithilfe der StaPS die aktuelle Situation der Gesundheitsförderung und deren Voraussetzungen an Pflegeschulen erhoben werden kann. Zusätzlich wird die Bereitschaft und Motivation zur Umsetzung von Gesundheitsförderung an Pflegeschulen durch die StaPS erhöht.

Fachliche Betreuung: Prof. Dr. Petra Wihofszky

### **Gruppe 3: Nachhaltiges Handeln in der Pflege fördern durch Reduktion des Verbrauchs der Einweg-Medikamentenbecher**

Der Klimawandel beeinflusst die Gesundheit! Dessen ungeachtet gehen 4,6 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen auf das Gesundheitswesen zurück. Die Zusammenhänge von Klimaschutz und die damit verbundenen Folgen für die Gesundheit müssen transparent gemacht werden. Beiträge zum Klimaschutz bedeuten damit auch Beiträge zu nachhaltiger Krankheitsprävention. Es gibt vielfältige Möglichkeiten CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Gesundheitseinrichtungen sind ressourcenintensive Großverbraucher, denen es mit geeigneten Maßnahmen möglich ist, einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz beizutragen. Deutsche Krankenhäuser sind beispielsweise bei der Abfallproduktion Spitzenreiter, pro Patient pro Tag entstehen sechs Kilogramm Müll. Ein besonders großer Anteil des Abfalls entfällt auf Einweg-Produkte aus Kunststoff, die aufgrund der Hygienevorschriften und Kosteneinsparungen in hohem Maß verwendet werden. Die Projektgruppe Bachelor Pflegemanagement (BPM) 2021/22 unter der Leitung von Prof. Dr. Norma Huss hat am Beispiel von Einweg-Medikamentenbechern analysiert, ob Prozessänderungen in einem Krankenhaus zur Verringerung des Verbrauchs von Einwegprodukten beitragen können. Dies wird als Möglichkeit gesehen, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Gesundheitssektor und den Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

*Keywords:* Klimaschutz, Gesundheit, Krankenhaus, nachhaltig

Fachliche Betreuung: Prof. Dr. Norma Huss

### **Gruppe 4: APAM – Analyse pflegerelevanter Auswirkungen von Medikamenten**

Laut der aktuellen Erhebung des statistischen Bundesamts sind in Deutschland 5,9 Millionen Menschen über 80. Davon lebten im Jahr 2019 794.917 Personen in einer Einrichtung der stationären Langzeitpflege, was im Vergleich zum Jahr 2017 eine Zunahme von 0,3 % bedeutet. Der demographische und epidemiologische Wandel wird die Gesellschaft in den kommenden Jahrzehnten vor große Herausforderungen stellen. Insbesondere die medizinische und pflegerische Versorgung wird eines der präsentesten Themen werden. In

Abhängigkeit des zunehmenden durchschnittlichen Alters der Bevölkerung und der damit verbundenen Multimorbidität steigt auch die Anzahl der Behandlungen mit Medikation. Für das studentische Projekt der Projektgruppe „APAM“ unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhold Wolke lautete der Auftrag, die pflegerelevanten Auswirkungen von Medikamenten auf Bewohner:innen in stationären Pflegeeinrichtungen zu analysieren. Das Ziel war es zu untersuchen, ob die Ergebnisse einen störenden Einfluss auf pflegerische Interventionen im Rahmen des Kinästhetik-Konzeptes haben. Hierfür wurden die Daten von 12 Einrichtungen der Samariterstiftung Nürtingen ausgewertet.

Fachliche Betreuung: Prof. Dr. Reinhold Wolke & Prof. Dr. Nese Sevsay-Tegethoff

#### **Gruppe 5: SPEAK - Studentisches Projekt zur Evaluation der Alexander-Stift-Kompetenzzentren**

Das Alexander-Stift hat 2019 die Kompetenzzentren Praxis (KoPra) eingeführt, um eine hohe Ausbildungsqualität zu gewährleisten. Die KoPra zeichnen sich durch ein innovatives Lehr-Lernarrangement aus, in dem Auszubildende für einen bestimmten Zeitrahmen in allen pflegerelevanten Handlungsfeldern tätig werden und dafür Verantwortung übernehmen. Der Fokus wird insbesondere auf Selbstständigkeit und Anleitung der Auszubildenden gelegt, die durch speziell geschulte Praxisanleiter\*innen begleitet werden. Das Ziel des Projektes „Studentisches Projekt zur Evaluation der Alexander-Stift-Kompetenzzentren“ (SPEAK) war, die KoPra hinsichtlich der Zufriedenheit aller Beteiligten, dem veränderten Tätigkeitsspektrum der Mitarbeitenden und der Identifikation der Auszubildenden mit dem Träger sowie den Herausforderungen und Schwierigkeiten zu evaluieren, um daraus Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der KoPra abzuleiten. Dazu wurden Fragebögen erarbeitet, die an Pflegende, Auszubildende sowie ehemalige Auszubildende des Alexander-Stifts gerichtet waren. Die Ergebnisse des Projektes lassen sowohl auf ein hohes Commitment sowie eine hohe Zufriedenheit schließen. Hierbei spielen das gut ausgearbeitete Konzept und die hohe Ausbildungsqualität eine zentrale Rolle.

Fachliche Betreuung: Prof. Dr. Karin Reiber